



gegen die Amerikaner schlug und Marcks den Franzosen vorwerft, wird in immer weitere Zeiträume hinübergeschoben.

Günzige Bauern kommen gegen die spanische Armee nicht auf. Aber aus Eventualitäten liegen nicht allzufern, die eine, doch nach einem Bruch ein General sich zum Reformator der unglücklichen Verhältnisse des Staates aufwirft, wozu die allgemeine Unzufriedenheit lebhaft einzuladen scheint, die andere, daß die Regierung sich nicht mehr in der Lage sieht, den Sold an die Armee zu zahlen. Wenn auch die Soldaten hungern, dann geht es drunter und drüber.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 15. Februar.** (Hofnachrichten.) Am Sonntag Nachmittag unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt durch Charlottenburg nach dem Grunewald. Am Abend wohnte derselbe der Vorstellung im Schauspielhaus bis zum Schlusse bei. Heute Vormittag nahm der Monarch den Vortrag des Oberst-Stabsmeisters Grafen von Wedell entgegen und arbeitete mit dem Chef des Stab-Kabinetts, mit dem Staatssekretär im Reichsministerium und mit dem Chef des Marine-Stabsministeriums. Am Nachmittag gedachte derselbe einer Sitzung der Kommission zur Verabreichung des bürgerlichen Gesetzbuches beizuhängen. Das Besondere der Sitzung ist hier besonders merkwürdig; doch ist sie immerhin noch genügend, das Zimmer zu hüten.

— (Auf die Weltausstellung in Chicago) hat, wie wir schon kurz andeuteten, der Kaiser auf dem parlamentarischen Gehen beim Minister von Bülow das Gespräch geleitet. Wie schon bei einem früheren Anlaß, betonte der Kaiser, daß er gern, wie andere Ertliche, diese Gelegenheit wahrnehmen möchte, mit der neuen Welt kommen zu lernen; allein seine Herrscherpflichten und die Inhaberkraft der Zeit, nach dem Abschlusse der Handelsverträge, allerdings außerordentlich freudigen internationalen Lage würden ihm die Gründung dieses Wunders kühnlich gestatten.

— (Der Reichstages) hat am 17. Februar Abends die Einladungen zu einem parlamentarischen Gehen ergeben lassen. Das Erscheinen des Kaisers wird mit Bestimmtheit erwartet. Einladungen haben in erster Linie die Mitglieder der Volksschulskommission erhalten.

— (Der Kriegsminister) hat bekannt, daß an bisherigen bisher 17-jährigen höheren Verbannten, an welchen Schuler die Verbannten zum Subalternenstand erhoben worden, zu diesem Zweck in der Zeit vom 1. April ab, und zwar nach im Laufe des Jahres, nach Maßgabe des Bestandes der Verbannten, eine Prüfung vom 6. Januar d. J. eine Prüfung abgehalten werde. Im Uebrigen wird bemerkt, daß behufs Erwerbung der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährigen Dienst für Offiziere d. J. das Weichen einer solchen Prüfung nicht erforderlich ist, sondern in diesem Termine dafür die Verlegung nach Ober-Schule in der bisherigen Weise genügt, daß dagegen Schuler, welche Offiziere d. J. an einer Nicht-Vollanstalt nach Ober-Schule verlegt sind und die Reife für Prima später erlangen wollen, selbstverständlich eine Vollanstalt besuchen müssen.

— (Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Verabreichung des Volksschulgesetzes) beriet heute die §§ 14 und 15 der Vorlage, welche die Verknüpfung der sonstigen Verhältnisse betreffen. Gegen diese §§ sind wiederum eine Anzahl von Petitionen eingegangen. Darunter eine solche von der Universität Berlin, welche von der großen Mehrzahl der Professoren, darunter auch die Theologen, unterzeichnet ist. — (Auch die Professoren der Kaiser Universität) werden nach dem Vorgehen von Halle eine Petition gegen den Volksschulgesetzentwurf einreichen. In dem zu diesem Zweck zusammengetretenen Komitee sind Angehörige aller politischen Parteien vertreten, einschließend der Konservativen, und es ist Aussicht vorhanden, daß eine einflussreiche gegenseitige Unterstützung der Petition stattfindet. Man hat sich den Vorkant der von der Universität Halle einbreitenden Petition zum Nutzer genommen, dem man sich mit geringen Veränderungen anschließen wird.

— (Der Erzbischof v. Stalowitz) richtete an den Monarch des Polenlands in Wien ein Dankschreiben für den ihm zugehende Gratulation. Stalowitz rühmt die „Mäßigkeit, Voraussicht, Erfahrung und Bereitschaft“ der Wiener Volksvertretung, deren Lage leicht sei. Als früherer Abgeordneter teilt er die Schwierigkeiten für parlamentarische Kämpfe. Heute, als Erzbischof, legte er die Arbeit des Polenlands beschligt.

— (Dem Reichstages) hat, wie wir schon kurz andeuteten, der Kaiser auf dem parlamentarischen Gehen beim Minister von Bülow das Gespräch geleitet. Wie schon bei einem früheren Anlaß, betonte der Kaiser, daß er gern, wie andere Ertliche, diese Gelegenheit wahrnehmen möchte, mit der neuen Welt kommen zu lernen; allein seine Herrscherpflichten und die Inhaberkraft der Zeit, nach dem Abschlusse der Handelsverträge, allerdings außerordentlich freudigen internationalen Lage würden ihm die Gründung dieses Wunders kühnlich gestatten.

— (Der Reichstages) hat am 17. Februar Abends die Einladungen zu einem parlamentarischen Gehen ergeben lassen. Das Erscheinen des Kaisers wird mit Bestimmtheit erwartet. Einladungen haben in erster Linie die Mitglieder der Volksschulskommission erhalten.

— (Der Kriegsminister) hat bekannt, daß an bisherigen bisher 17-jährigen höheren Verbannten, an welchen Schuler die Verbannten zum Subalternenstand erhoben worden, zu diesem Zweck in der Zeit vom 1. April ab, und zwar nach im Laufe des Jahres, nach Maßgabe des Bestandes der Verbannten, eine Prüfung vom 6. Januar d. J. eine Prüfung abgehalten werde. Im Uebrigen wird bemerkt, daß behufs Erwerbung der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährigen Dienst für Offiziere d. J. das Weichen einer solchen Prüfung nicht erforderlich ist, sondern in diesem Termine dafür die Verlegung nach Ober-Schule in der bisherigen Weise genügt, daß dagegen Schuler, welche Offiziere d. J. an einer Nicht-Vollanstalt nach Ober-Schule verlegt sind und die Reife für Prima später erlangen wollen, selbstverständlich eine Vollanstalt besuchen müssen.

— (Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Verabreichung des Volksschulgesetzes) beriet heute die §§ 14 und 15 der Vorlage, welche die Verknüpfung der sonstigen Verhältnisse betreffen. Gegen diese §§ sind wiederum eine Anzahl von Petitionen eingegangen. Darunter eine solche von der Universität Berlin, welche von der großen Mehrzahl der Professoren, darunter auch die Theologen, unterzeichnet ist. — (Auch die Professoren der Kaiser Universität) werden nach dem Vorgehen von Halle eine Petition gegen den Volksschulgesetzentwurf einreichen. In dem zu diesem Zweck zusammengetretenen Komitee sind Angehörige aller politischen Parteien vertreten, einschließend der Konservativen, und es ist Aussicht vorhanden, daß eine einflussreiche gegenseitige Unterstützung der Petition stattfindet. Man hat sich den Vorkant der von der Universität Halle einbreitenden Petition zum Nutzer genommen, dem man sich mit geringen Veränderungen anschließen wird.

— (Der Reichstages) hat am 17. Februar Abends die Einladungen zu einem parlamentarischen Gehen ergeben lassen. Das Erscheinen des Kaisers wird mit Bestimmtheit erwartet. Einladungen haben in erster Linie die Mitglieder der Volksschulskommission erhalten.

— (Der Kriegsminister) hat bekannt, daß an bisherigen bisher 17-jährigen höheren Verbannten, an welchen Schuler die Verbannten zum Subalternenstand erhoben worden, zu diesem Zweck in der Zeit vom 1. April ab, und zwar nach im Laufe des Jahres, nach Maßgabe des Bestandes der Verbannten, eine Prüfung vom 6. Januar d. J. eine Prüfung abgehalten werde. Im Uebrigen wird bemerkt, daß behufs Erwerbung der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährigen Dienst für Offiziere d. J. das Weichen einer solchen Prüfung nicht erforderlich ist, sondern in diesem Termine dafür die Verlegung nach Ober-Schule in der bisherigen Weise genügt, daß dagegen Schuler, welche Offiziere d. J. an einer Nicht-Vollanstalt nach Ober-Schule verlegt sind und die Reife für Prima später erlangen wollen, selbstverständlich eine Vollanstalt besuchen müssen.

brachte Prinzregent handelt, entschieden sympathisch gegenüber, wenn ich mich gegenwärtig die Schwierigkeiten keineswegs berechtigt, welche sich der nächsten Entscheidung dieser gefraglichen Maßnahmen entgegenstellen. Dennoch aber hofft man, daß aus der Kommission etwas Brauchbares hervorgeht.

— (Der allgemeine deutsche Handwerker- und Innungsstag) in Berlin wurde heute mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Es waren etwa 1500 Vertreter von Innungen und Handwerksvereinen anwesend. Schönfärber-Obermeister Falter-Berlin wurde zum ersten Vorsitzenden, Bildhauer Biehl-München zum zweiten ernannt. Graf von Caprivi, v. Bütticher und v. Berlepsch haben Glückwunschschriften eingelesen. Die konfessionelle Partei ist vertreten durch die Abgeordneten Hahn und Schäfer, das Centrum durch Fige und Runder, Regierungspräsident Pfeiffer-Schmidt begrüßte die Versammlung im Namen des Reichspräsidenten. Obermeister Reuter-Berlin berichtete über den Verlauf und das Ergebnis der Handwerker-Konferenz vom 15. bis 17. Juni 1891. Die damalige Meinungs-Konferenz, „damit mögen die Handwerker Sozialdemokraten werden“, erregte einen Sturm des Unwillens. Sie mahnte zum Umsichten, das Centrum werde treu zu den Handwerksvereinen halten. Schäfer sprach Ähnliches. Bei den Ansprüchen folgte großer Beifall. Der Vorsitzende Biehl begründete folgende Resolution: „In der festen Ueberzeugung, daß weder der log. Antrag Adernann-Biehl noch der Gegenentwurf, welcher zwischen den Vorständen des Allgemeinen Deutschen Handwerker-Vereins und des Centralvereins der vereinigten Innungen-verbände Deutschlands am 2. August 1890 zu Berlin vereinbart und von dem darauffolgender VII. Allgemeiner Deutschen Handwerker-Versammlung in Hamburg einstimmig angenommen wurde, die Mängel der Gewerbe-Organisation beseitigen können, kam der Deutsche Innungs- und Allgemeine Deutsche Handwerker-Verband zu dem Entschluß, sich in der Sache zu trennen und die Handwerker-Konferenz als zutreffend nicht anzuerkennen, weshalb auch die Vertreter des Handwerks in der Konferenz auf den Beschlüssen nachweislich nicht vertreten konnten. Der Innungs- und Handwerker-Versammlung zu Berlin hat dagegen mit Zustimmung auf dem Beschlüssen nachweislich nicht vertreten konnten. Der Innungs- und Handwerker-Versammlung zu Berlin hat dagegen mit Zustimmung auf dem Beschlüssen nachweislich nicht vertreten konnten.“

Die Debatte über diese Resolution, welche hauptsächlich angenommen wurde, war eine recht lebhaft; aus den gehaltenen Reden ging unabweislich hervor, daß die Versammlung von der bisherigen Stellung der Regierung zum Handwerker-Versand nicht befriedigt war. (S. d. ersten Artikel in heutiger Nummer. Red.)

— (Für Deutsch-Ostafrika) wird die Gründung einer Pausengesellschaft beabsichtigt, deren Ziel ist, möglichst schnell für die Europäer gesunde und zweckdienliche Wohnungen zu errichten. Dieser Fall dort, wie in Sansibar, ausschließlich die aus Korallenfelsen errichteten Häuser in Verwendung, daneben können nur noch die direkt von Europa importierten Häuser vor. Solche Häuser werden aber durch den Transport, die Montierung u. s. f. teuer, daß die Regierung und die mit reichlichen Mitteln versehenen großen Gesellschaften sich die Anschaffung erlauben können. Dies wird deshalb die Herstellung von Badsteinen geplant.

— (Von Prof. Dr. h. c. h. Dr. A. Hilberg) hat der schwedische Arzt Dr. Dorstensen in Gothenburg, wie man von dort meldet, auf die Anfrage folgende Antwort erhalten: „Leider bin ich nicht in der Lage, Ihnen das sogenannte verbesserte Tuberkulin senden zu können, von welchem die Zeitungen berichtet haben. Professor Koch arbeitet freilich ununterbrochen an der Vervollkommnung seines Mittels und glaubt auch in der letzten Zeit seinem Ziele näher gekommen zu sein, aber er beabsichtigt, mit dem Tuberkulin nicht vorzutreten, als bis es eine vollkommenere Probe bei unbeschuldeten Menschen ist. Deshalb soll es zunächst noch nicht an die Öffentlichkeit kommen.“

— (Aufnahme), der in Königsberg im Jahr 1874 das Patent auf den fürsten Bismarck ausfindig brachte, ist, wie die „M. R. A.“ mitteilen, vor einigen Tagen im Gefängnis gestorben.

— (Leipzig, 15. Februar.) Die Revisionsschritte des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Schmidt-Mittweide kommt am 26. Februar d. J. vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Das Reichsgericht wird abdam darüber zu entscheiden haben, ob sich die Kommunität der Reichstagsabgeordneten auch auf die Beratung erstreckt.

— (Magdeburg, 15. Februar.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete v. Wittenberg hat die Wahl zum Reichstagsabgeordneten für 2 Jahre 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

— (Rendsburg, 15. Februar.) Der Kaiser ist dem anfanglichen Metallarbeiter-Verein wurde wegen Unterdrückung von 283 Mark Vereinsgeldern zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. — Julius Bräuer, einer der Hauptführer der schlawig-holsteinischen Bewegung gegen Dänemark und hervorragender freisinniger Parteigänger, ist, 77 Jahre alt, gestorben.

— (Wien, 15. Februar.) Die Nachricht einer Wiener Morgenzeitung, die hiesige Regierung habe den südböhmerischen Volksklub zu seinem Kammerdiener Franz jetzt in einem so eigenen Verhältnis, daß er nicht recht wagte, die jenem einmal übertragenen Obliegenheiten zu beschränken, ganz abgesehen davon, daß er es selbst für das Beste hielt, die rebellisch werdenden Bauern durch mögliche Härte zu halten. So gelang es mit seinem vollen Gewerkschafts, daß wiederum einigen armen Stubbauern das Letzte haub und Gut verweigert wurde. Sorglos wies er alle von Derzen kommenden Befürchtungen seiner Gemahlin zurück, denn er vermochte die Gefahren nicht zu begreifen, welche diese in allen Ecken und Enden wider sie emporengehe. Die Gräfin indes hatte allen Grund, sich erster Bestürzung hinzugeben. Die eigenen, gefunden Augen sagten es ihr tagtäglich, daß das Verhalten der Wölfenfeiner Bauern gegen die Schloßherrschafft ein von Grund aus verändertes geworden war.

Wen Vitte antreibt, hatte Gräfin Klottbe einige Kränze zum Begräbnis des unglücklichen Martin Stagenberger in das Hofst. des Trubauer herunter geschickt. Aber die Blumenpenden waren von dem letztem mit rauhen, verlegendem Dolne zurückgewiesen worden, und die Antwort, welche der tragische, alte Mann dazu hatte sagen lassen, war derartig herabsetzend und rachsüchtig gewesen, daß der bestürzte Bedienstete es gar nicht gewagt hatte, sie seiner Herrin auszurichten.

Auch sonst kam der Gräfin vieles zu Ohren, was sie bemerkte. Desser schon hatte sie wahrnehmen wollen, wie hinter ihr her, wenn sie nach ihrer Gemahlin mit den Kindern einen Spaziergang in's Dorf machte, wilde Bewürfungen laut wurden und vereinzelte Kränze sich drohend ballten. Indessen hatte es bisher noch Niemand gewagt, die Wunden ihrer Mithätigkeit allbelebte Schloßherrin selbst anzureden und ihr direkt Zeichen des Trostes oder der Unbotmäßigkeit kund zu geben.

Eines Tages indes sollte Gräfin Klottbe zu ihrem Schrecken wahrnehmen, bis zu welcher hohen Grade die zornige Verbitterung in den Herzen der Bauern schon gediehen war.

Nach ihrer Gemahlin war die Gräfin auch am heutigen Tage mit den Kindern nach dem Dorfe hinterer spazieren gegangen, während Graf Wolf dabeim geblieben war und wiederum einer jener Konferenzen mit seinem Kammerdiener abgehalten hatte, nach deren Beendigung er immer freudig nickernd und äußerst verstimmt erschien.

Gräfin Klottbe war, durch das Jauchzen ihrer lebhaften, spielenden Kinder verlost, weiter bergwärts geschritten, als sie es eigentlich ursprünglich beabsichtigt hatte, und bemerkte es nicht, daß sie sich immer mehr einem dichten Menschenhaufen genähert hatte, welcher das elende Hänschen eines Lehnbauern umstand.

Erf. als die Gräfin ganz dicht an den Volkshaufen heran gekommen war, sturzte sie, und eine dunkle Wolke überzog ihr schönes Angesicht, als sie wahrnehmen mußte, daß die Leute mit flüsternden, bedrohlichen Mienen zu ihr hinüber sahen. Haltig nahm sie ihre beiden Kinder bei der Hand; so stolz aber, um vor den Menschen sich zurückzuziehen, wollte sie schnell an denselben vorbeischieben und die breite Fahrstraße zu gewinnen suchen, welche direkt nach Schloß Wölfenstein führte.

Aber die Aufgeregten mußten ihre Absicht erstehen haben, einer der Männer sprang hervor und stellte sich der Gräfin hemmend in den Weg. Die Anderen folgten, und dasjüngere drängten sich auch Weiber und halbwegsige Burden.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“  
Vorherrschendes Wetter am 17. Februar.  
Bei Nordwestwind kaltes trockenes Wetter.

lehrern mitteilen lassen, daß sie sich in den Versammlungen, die sich mit dem neuen Volksschulgesetz beschäftigen, weder an der Beschlüsse noch an der Abstimmung betheiligen dürfen, wird von zünftiger Stelle als vollständig grundlos bezeichnet.

• **Böhm, 15. Februar.** (Staats-Anzeiger) Böhm nicht bekannt, er habe bei den Justizministern beantragt, die Voruntersuchung gegen ihn förmlich zu eröffnen, damit er sich recht fertigen könne.

• **Kanten, 15. Februar.** Nach der „Kreuzzeitung“ ist Unterrichtsminister Bruns hier um seinen Abtritt eingekommen.

• **Zaarbrücken, 15. Februar.** Der Grubenaußsicht der feststehenden Bergwerke befohlen, an den Laubtag eine Petition im Einverständnis und theilweise Ueberzeugung zu richten. — **Suttgart, 15. Februar.** Das neue Programm der deutschen Partei, das nächsten Sonntag durch die Landesversammlung beraten werden soll, enthält auch Forderungen bezüglich der Militärreform. Laut dem „Mettur“ sollen alsbald im Laube Versammlungen abgehalten werden, um su der Frage Stellung zu nehmen.

### Oesterreich-Ungarn

• **Wien, 15. Februar.** Der Minister hat befohlen, die Landtage am 20. Februar zu schließen. Die Wiedereröffnung des letzteren erfolgt Ende April. — Das Abgeordnetenhause nahm den dringlichen Antrag des Reichstages an, welcher die Regierung auffordert, die strafgerichtlichen Untersuchungen betreffs der Bierpanik am 14. November vorzuliegen und auch die Verlegung der Untersuchungen bei der Wiener Börse und der Handelskammer zu veranlassen. Weiter wurde der Gegenentwurf über die staatliche Unterbringung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in ihrer Zeitung mit 126 gegen 44 Stimmen angenommen. Ferner gelangte der Gegenentwurf über die Geschäftigkeit unzulässig Beruhtsteller in der Fassung des Herrenhauses zu Annahme.

• **Prag, 15. Februar.** In einer Versammlung der österreichischen Abgeordneten wurde einstimmig beschlossen, die Landtags-Deputierten zu behalten, nachdem zwischen den Freunden und Gegnern Verhandlung getroffen, über Auslieferungslagen nicht verhandelt, bevor die Regierung nicht sämtliche Auslieferungsvorlagen im Landtage hat.

### Schweiz

• **Bern, 15. Februar.** Die italienisch-schweizerischen Handelsverträge-Unterhandlungen werden zu Zürich wieder aufgenommen, sobald über die wichtigsten Differenzpunkte eine Verständigung auf diplomatischem Wege stattgefunden hat. Die diplomatischen Unterhandlungen werden voraussichtlich mehrere Wochen in Zürich nehmen. Italien hatte sich auch aus dem Grunde getrennt, der Schweiz auf verheerende Weise Beschlüsse zu machen, weil diese Konsequenzen zufolge der Weltgeltung auch England, Deutschland und Oesterreich zugefallen wären.

### Italien

• **Italien, 15. Februar.** Gegen tausend Arbeitslose wird heute bei den öffentlichen Arbeiten Beschäftigung angewiesen werden. Gegen etwaige Ausrichtungen sind seitens der Behörden Vorkehrungen getroffen; die Truppen sind in den Kasernen bereit.

— Die „Fabriana“ wird aus Massaua gerückt. Menelli wird die Abgeordneten des Ras Mangalia anrufen und erklärte damit an Tage den Krieg. Die Händlinge von Tage sind entschlossen, sich der Invasion der Abessinier zu widersetzen.

### Frankreich

• **Paris, 15. Februar.** Die Deputiertenkammer nimmt morgen wieder ihre Sitzung auf. Da bei der Öffnung und der Minister Coustant zugewogen sein wird, welcher im vorigen Monat den boulangistischen Abgeordneten Lorr bezugte, so beabsichtigt man neue Störungen durch die Parteigenossen des Gegenlichts. Das Virenen der Kammer hat aus diesem Grunde Vorsichtsmaßregeln zur Anwendung einiger Tummale getroffen.

— Die Wahlkassen beschließen, die Regierung über die Situation am Congo und das Kommando zu interpellieren. Die Interpellation soll von Hervey eingebracht werden, welcher den König von Belgien angreifen will.

### Großbritannien

• **London, 15. Februar.** Die Regierung beabsichtigt nicht, den bevorstehenden Wahlkampf künstlich zu beschleunigen; gleichwohl ist sie bereit, an das Land zu appellieren, sobald der Stand der Staatsgeschäfte gefahrlos über die Kritik der Opposition für den Tag.

— Die Wahlkassen beschließen, die Regierung über die Situation am Congo und das Kommando zu interpellieren. Die Interpellation soll von Hervey eingebracht werden, welcher den König von Belgien angreifen will.

— Die Wahlkassen beschließen, die Regierung über die Situation am Congo und das Kommando zu interpellieren. Die Interpellation soll von Hervey eingebracht werden, welcher den König von Belgien angreifen will.

— Die Wahlkassen beschließen, die Regierung über die Situation am Congo und das Kommando zu interpellieren. Die Interpellation soll von Hervey eingebracht werden, welcher den König von Belgien angreifen will.

— Die Wahlkassen beschließen, die Regierung über die Situation am Congo und das Kommando zu interpellieren. Die Interpellation soll von Hervey eingebracht werden, welcher den König von Belgien angreifen will.

— Die Wahlkassen beschließen, die Regierung über die Situation am Congo und das Kommando zu interpellieren. Die Interpellation soll von Hervey eingebracht werden, welcher den König von Belgien angreifen will.

— Die Wahlkassen beschließen, die Regierung über die Situation am Congo und das Kommando zu interpellieren. Die Interpellation soll von Hervey eingebracht werden, welcher den König von Belgien angreifen will.

— Die Wahlkassen beschließen, die Regierung über die Situation am Congo und das Kommando zu interpellieren. Die Interpellation soll von Hervey eingebracht werden, welcher den König von Belgien angreifen will.

... auf die Gunsten der Gewährung von Honorar an Irland wird ...  
 ... der diege braillaische Gebilde hat von seiner ...  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Orient.**  
 \* **Schrag.** 15. Februar. Mit Ausnahme des Negierungs-  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Uthen.** 15. Februar. Im Birnis kam es gestern gelegentlich  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Johales.**  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Handelskammer** ist von zuverlässiger Seite die Mitteilung  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Handelkammer.** Nach Wagners „Siegfried“ gelangt am  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Nordst.** In der Nacht zum Sonntag hat vielleicht Mander  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Verbreitung.** Die am Unterberg wohnhafte dreizehnte  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Sitzliche Kommissionen.**  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Tagordnung.**  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Aus dem Vereinsleben.**  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Antifeministischer Verein.** Wenn wir der große Saal des  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Gerichts-Zeitung.**  
**Schwergeis-Verhandlungen.**

**Meineid.** K. Halle, 14. Februar.  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Meineid.** K. Halle, 14. Februar.  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Meineid.** K. Halle, 14. Februar.  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Meineid.** K. Halle, 14. Februar.  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Meineid.** K. Halle, 14. Februar.  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Meineid.** K. Halle, 14. Februar.  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Strafmann.** K. Halle, 15. Februar.

**Strafmann.** K. Halle, 15. Februar.  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Waisenhaus.** 15. Februar. (Einen tragischen Ausgang)  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Waisenhaus.** 15. Februar. (Einen tragischen Ausgang)  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Waisenhaus.** 15. Februar. (Einen tragischen Ausgang)  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Waisenhaus.** 15. Februar. (Einen tragischen Ausgang)  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Waisenhaus.** 15. Februar. (Einen tragischen Ausgang)  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

**Wasserstandsnotizen.**  
 ... diege braillaische Gebilde hat von seiner ...

# Gustav Fuchs, Halle a. S., Große Steinstraße 64.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass jetzt mein Lager mit grossen Sortimenten neuer

## Frühjahrs-Kleiderstoffe

ausgestattet ist.

Die so beliebten echt englischen Stoffe,  
sowie schwarze Kleiderstoffe

halte ich besonders reich sortirt auf Lager.

Uebersichtliche Mustercollectionen stehen zu Diensten.

### A. Burghardt,

Kof-Weingroßhandlung,  
Erfurt, Nupperstberg u. Weideseim  
in der Reformstraße.

Gez. 1786.  
Filiale: Halle, Gr. Steinstraße 26, 1,  
Eingang Zinkgartenstrasse.

empfehle ihre gut gewaschen und natu-  
rlichen Weine unter Garantie.  
Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich  
von der Güte der Weine überzeugen zu  
können, habe ich gleichzeitig eine

**Probir-Stube**  
eingerrichtet, wo die Weine mit einem kleinen  
Lut'olag auf die Genauigkeit der Preise  
verprüft werden. Vertreter **H. Fehn.**

Meine vollständig rein geflossene  
**Kali-Fettseife,**  
à Stück 20 Pfg.,  
wird von vielen der Herren Verste als  
beste Seife zum Waschen und Conserviren  
der Haut empfohlen.

Ich erlaube mir daher, dieselbe als  
mildeste Seife nicht allein zum Waschen,  
sondern auch zum Waschen und Waschen  
der Kinder ganz ergebenst zu empfehlen.  
Seifenfabriek v. **Eduard Robert.**

Bürgerlicher  
**Privat-Mittagstisch**  
gesucht. Offert. unt. N. 77 Erpd.  
d. Hg. erbeten.

Den an meiner Kasse eingeführten

### Check-Verkehr

bringe ich mit dem Hinzufügen in empfehlende Erinnerung,  
dass die Guthaben auf den Check-Conten mit 2 Procent  
verzinst werden.

Auf **Geldeinlagen**, bei welchen eine gegenseitige  
dreimonatliche Kündigung vereinbart wird, kommen 3 Procent  
Zinsen zur Vergütung.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**  
Bank- und Wechselgeschäft.

### Der wirkliche Ausverkauf

meines Geschäftes wegen billiger Aufgabe desselben dauert nur noch bis 1. April.  
Es **selten günstige Gelegenheit**  
zum Einkauf aller Arten echter und unechter Schmuckartikel zu enorm billigen Preisen.

**J. Essig, Gr. Ulrichstraße 44.**

### Mein gänzlicher Ausverkauf in Kleiderstoffen

bietet eine günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen von  
**Einsegnungs-Kleidern.**

Schwarze reinwoll. Cachemires von 55 Pfg. an.  
ca. 500 Stück farbige Kleiderstoffe habe noch auf Lager  
und gebe dieselben zu jedem annehmbaren Preis ab.

**Otto Paage, Geiststr. 52.**

### Buchbinderei

mit allen ins Fach einschlagenden Arbeiten, als Einrahmen von Bildern u. in  
empfehlende Erinnerung; ferner: Anmaße von Druckmaschinen. Abrechnungen  
auf den General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis nimmt fortwährend  
entgegen

**Hugo Bornschein, Buchbindermeister,**  
Rauschberg d. Dürrenberg.  
Filiale des General-Anzeiger für Dürrenberg u. Umgegend.

## Actienbrauerei zum Löwenbräu

München.

Höchste Auszeichnung der Ausstellung  
Leipzig 1892.

Chrendiplom und goldene Medaille.

Erste Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei  
in Culmbach.

Höchste Auszeichnung

der Ausstellung 1892.

Chrendiplom und goldene Medaille.

Halle a. S., Vertreter **Alfred Scheibe** (Fa. C. G. Canitz) Halle a. S.,  
Karlstrasse 2. Fernsprecher 398. Karlstrasse 2.

### Kopfschuppen u. Haarausfallen

werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter  
Garantie durch Anwendung des  
Santini-Saftes v. **H. A. Uhlmann & Co.**  
Santini-Präparat bei **Herrn Patsch,**  
Reife- und Parfümerie-Handlung, Leip-  
zigerstraße 29 und Leipzigerstraße 6.

### Nächste Ziehung

20. Februar 1892.

Laut Reichsgehalt vom 8. Juni 1871  
in ganzen deutschen Reich geistlich  
zu ziehen gelosete

### Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Hauptpreisen von: 2 Millionen,  
1 Million, 500,000, 400,000, 200,000,  
100,000, 50,000, 30,000, 25,000,  
20,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000

fr. u. Gewinne, die „haar“ in Gold  
wie vom State garantiert ausgegahlt  
werden und wie sie keine einzige  
Vorteile aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf  
ein ganzes Loos 4 Mark.

Agentur:  
**G. Westeroth,**

Düsseldorf.

### Leipzig „Akropolis“ Leipzig.

Griechische Weingrosshandlung  
und Weinstrabe.

Glasweiser Ausverkauf in 22 Sorten.  
Verkaufsstelle in Halle a. S.:

Congiacbohse.

Egypt., Griech., Türk. Tabake und  
Cigaretten-Fabrik.

**A. Anagnostopoulos,**  
Leipzig, Salsgäßchen 7.

### Vereinszimmer!

für 2 Abende in der Woche zu  
vergeben.

**Restaurant Motor,**  
Schmerstrasse.

### Berathung und Behandlung von Kranken jeder Art, täglich von

8-10 und von 2-4 Uhr.

**Vegetarischer Mittagstisch**, von 1-3 Uhr Nachm.

**Dampf-, Rumpf-, Sitz- und Vollbäder**, von 7 Uhr Morgens bis 9  
Uhr Abends.

**Weizen-Schrotbrod**, täglich frisch.

Alle diesbezüglichen Anfragen bitte nach Poststraße 4 zu richten.

**Robert Schürick.**

## Julius Becker,

Bank-Geschäft,  
Alte Promenade 4e,

nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.

An- u. Verkauf von Wertpapieren,  
Einkauf von Coupons.

Auskunft- Erhellung über Wertpapiere,  
Kontrolle verlosbarer Wertpapiere.

### Conservativer Verein f. Halle a/S. u. d. Saalkreis.

Mittwoch den 17. d. Mo., Abends 8 Uhr, in den Kaiserfäsen  
(großer Saal)

### Versammlung:

„Das Volksschulgesetz.“

Herrn Herr Superintendent Palmé, Oberburg.  
Freunde und Genossinnen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Empfehle wieder täglich frisch:

Meine rühmlichst bekannten Pflanzkuchen und Kartoffelringe  
mit Vanilleguss von wunderbarem Geschmack. Ferner Kartoffelstrudel,  
Kartoffelkuchen, feinsten geriebenen Napfkuchen, vorzüg-  
lichen Matzkuchen, nach Art der berühmten Dresdener Sahne-  
kuchen angefertigt sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebä-  
cke.

Telephon Nr. 531. **Karl Koch, Serrentstraße 1.**

### Ein Verblendsteinwerk

der Provinz Sachsen sucht einen Vertreter für Halle und Umgegend. Bevorzugt  
werden Herren, welche durch ihrn Namen schon in Sachsen bekannt sind. Ent-  
scheid. A. 97 an Haafenstein & Vogler, A.-G. in Halle a. S.

## Gas-Coke

ab Anfrat 90 Pfg. das hl, frei Geleat 1 Mt. 5 Pfg. das hl, jedoch  
nur bei Abnahme von mindestens 14 hl.

Die Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke

Mitte  
über, die  
wette „Sto-  
baumelt et  
die auf be-  
wondern  
schichte E-  
heute dirc-  
foult still  
liegt hell  
lichem Kä-  
im alles  
flut mit  
Markus,  
gruud vo-  
einen blä-  
glanz hüll-  
dem ab m-  
fang nieder-  
heit. An  
wondernde  
strahlende  
wegen fid-  
wie sie vo-  
Stelle gel-  
Für d  
storpette l-  
esse. Die  
lichtet ein-  
dem blond-  
als werbe-  
durch das  
Stüde ein-  
lich locten  
reep erdün-  
Gestalt a-  
fann mit d-  
an den w-  
„Nü,  
Wade?“  
„Ja  
Dich war-  
bleib Steh-  
Der lo-  
wurde, I-  
fein Gewi-  
die das G-  
einem erl-  
und fäde-  
ihu mit p-  
„Nin,  
Wiede-  
feine Weir-  
bemerkte:  
Gude nint-  
Paul  
Dazu lad-  
zweifelnbe  
Ausdruck  
hannt die  
merkiam  
„Du f-  
schüttelnd.  
tonunen!“  
„Höre  
Was  
ich ja bo-  
macht mie-  
treffende  
es sich lau-  
wie mir d-  
halb und  
harkes Ste-  
zu gerathe  
lagt. Me-  
Lebens, t-  
Lanze an  
särlichsteit  
wars „S-  
„Schö-  
Baul nur-  
doch, dem  
berühliche  
nicht rubig  
„Nicht  
wort war  
schäft, in  
wichtige A-  
leitung.“  
„Wie  
für der S-  
weitläufige  
um das E-  
„Das  
widerpräc-  
„Du g-  
ich nur m-  
„Aber  
lajüte auf  
„Was  
mit Beatri-  
„Aber  
Defertion  
„Lub  
bes morg-  
fichen.“